

Geistlichen thätig. Abt Sturm von Fulda begleitete den König auf seinen meisten Feldzügen. Willehad aus Nordhumbrien war 772 in Friesland, 779 an den Ufern der Weser thätig; bei dem Aufstand von 782 mußte er weichen und konnte erst 785 zurückkehren. Er wurde Bischof von Bremen und starb daselbst 789. Ludger wurde 804 zu Münster, Hathumar, ein in Würzburg gebildeter Sachse, 806 in Paderborn, Wicho um 783 in Osnabrück, Heribert 803 in Minden, Pacificus (Patto) 785 in Verden der erste Bischof. Im Wesentlichen war zwischen 780 und 814 die kirchliche Eintheilung des Sachsenlandes vollendet. Allenthalben erhoben sich unter freigelegter Unterstützung von Seite Karls und seiner Großen Kirchen und Klöster (s. d. Art. Deutschland III, 1629).

Hatte der Kampf gegen die Sachsen die Ausbreitung der Kirche zum Zweck gehabt, so galt der gegen die Langobarden der Freiheit der Kirche. Das gewaltthätige Drängen des Königs Desiderius, daß Papst Hadrian die Söhne Karlmanns zu Königen über das Frankenreich salbe, um dadurch einen Zwiespalt in das jetzt geeinigte Reich zu bringen, und des Königs wiederholte Angriffe auf den Kirchenstaat, selbst auf Rom, veranlaßten Karl (Herbst 773) zum Zuge nach Oberitalien. Als die Belagerung des in Pavia eingeschlossenen Desiderius sich in die Länge zog, machte Karl in der Osterzeit eine Pilgerfahrt nach Rom, wo er am Charfreitag (2. April 774) eintraf und mit den Ehren, wie man sie früher dem Exarchen und Patricius (älterer Ordnung) erwiesen hatte, empfangen wurde (Liber pontif., Vita Hadriani, ed. Mogunt. 1602, 155). Mit der Capitulation von Pavia (Sommer 774) und der Verweisung Desiderius' in das Kloster Lüttich, später nach Corbie, wo er als Mönch starb, hatte das Langobardenreich ein Ende, und Karl nannte sich zum ersten Mal in einer Urkunde vom 6. Juni 774 Rex Francorum et Langobardorum. (Böhmer, Regesta Carol. 8.) Seine folgenden Züge (776, 780, 784 u.) hatten den Zweck, Empörungen zu dämpfen und Benevent zu unterwerfen. Zur Sicherung des Erworbenen wurden die großen Herzogthümer in kleine Grafschaften getheilt und fränkische Besatzungen in die wichtigsten Städte gelegt. — Die Züge gegen die Araber in Spanien (778 und 797) hatten den Zweck, den Christen der Halbinsel den erbetenen Schutz zu gewähren und eine Grenzmark zwischen dem christlichen Frankenreich und dem moslemischen Spanien zu errichten. — Die Expedition gegen Bayern (787) war veranlaßt durch die schwankende und unzuverlässige Haltung des Herzogs Thassilo. Dieser schloß sein Leben in dem Kloster Jumièges; auch das letzte deutsche Herzogthum wurde in Grafschaften zerlegt — unter den damaligen Verhältnissen ein Glück für die deutsche Sache. Denn Bayern in der Unabhängigkeit vom Reich, wie Thassilo dieselbe wollte, würde den

Slaven zur Beute gefallen sein; das Reich ohne Bayern hätte sich nicht donauabwärts ausbreiten können. Denn veranlaßt durch einen Einfall der Avaren in Bayern, rüstete Karl 791 zum Krieg gegen dieses Räubervolk, welches seit Jahrhunderten der Schrecken seiner civilisirten Nachbarn gewesen war; im J. 803 war dieser Krieg, aber auch die Existenz des avarischen Volks geendet; seine Reste verschwanden unter den Slaven und eingewanderten Franken (s. d. Art. Bayern II, 105 f. und Avaren I, 1742). Auf einem Zuge nach Rom (Spätherbst 799) genügte Karl seiner Pflicht als Patricius, als Schutzherr der Kirche. Papst Leo III. war bei der Marcusprocession am 25. April 799 von einer ihm feindlichen Adelpartei unter Paschalis und Campulus, zwei Neffen des vorigen Papstes Hadrian, brutal mißhandelt worden (Einhard, Annal. ad ann. 799, M. G. SS. I, 187; vgl. Simson 588 ff.). Der Papst stoh aus Rom nach Paderborn zu Karl und bat um Hilfe. Karl empfing ihn feierlich und ehrerbietig und ließ ihn im Spätherbst dieses Jahres durch die Erzbischöfe von Köln und Salzburg, die Bischöfe von Worms, Freising, Amiens u. A. nebst einigen Herzogen und Grafen nach Rom zurückgeleiten. Dort hielten Karls Sendboten vorläufig Untersuchung über die Empörer. Er selbst kam im November 800 nach Rom und präsidirte am 1. December einem in der St. Peterkirche abgehaltenen Gericht. Bezüglich der wider den Papst erhobenen Gegenklagen, deren Richtigkeit evident war, erklärten die fränkischen Bischöfe, es stehe ihnen nicht zu, über den apostolischen Stuhl ein Urtheil auszusprechen. Dieser richtete über Alle, habe aber keinen höhern irdischen Richter über sich, worauf der Papst am folgenden Tage unter der Betonung: *a nemine judicatus et coactus*, einen Reinigungsseid leistete (Jaffé I. c. 378; Lib. pontif., Vita Leonis III. l. c. 183. Ueber die Zeit dieser Eidesleistung s. Simson 231, Note 5). Dieses Auftreten als Patricius fand seine dankbare Anerkennung von Seite des Papstes durch die Krönung Karls zum römischen Kaiser (s. d. Art. Kaiserthum). — Ein Zug gegen Venedig (805) hatte als Rejultat die definitive Abwendung der Republik von Byzanz und deren Hinneigung zum Frankenreich. — Ein in demselben Jahr unternommener Zug gegen die Böhmen diente zum Schutz der unterworfenen Avaren; gleichzeitig wurden zahlreiche andere kleinere Slavenstämme dienstbar gemacht. — Durch einen Zug gegen die Dänen (809) wurde die Nordgrenze gesichert. Karl gebot nun als König von der Weichsel bis zum atlantischen Meer, von der Adria bis zur Nordsee, von der Schlei bis zum Ebro, über ein Reich, in welchem deutsch, französisch, italienisch, mongolisch, slavisch, griechisch, arabisch und baskisch gesprochen wurde. Aber sein Einfluß ging weiter. Egbert von Wessex hatte (von 787—800) als Fürstling am Hofe Karls gelebt. Nach seiner Heimkehr vereinigte er, von Karls Einfluß unterstützt, aber